

Themen in dieser Ausgabe

- Erfolgreiche Lebensleistungszucht in Österreich
- Gibt es neue Erkenntnisse zum Thema A2 Milch?

Inhalt

Erfolgreiche Lebensleistungszucht in Österreich	1
Coronavirus: Zahlreiche Absagen in der Rinderzucht	2
LKVs erheben technische Ausstattung auf den Betrieben	
BIO: Mehr Betriebe und Fläche	3
BIO: neue rechtliche Rahmenbedingungen	
Gibt es neue Erkenntnisse zum Thema A2 Milch?	4
EU-Milchanlieferung wurde 2019 um 0,4 % gesteigert	5
ICAR Treffen im Haus der Tierzucht in Wien	6
Neue Auflage: ICAR Klauengesundheitsatlas	7
Rinderbestand leicht gesunken	
Fleckviehzüchter des Jahres 2019	
Salzburger Managementprofi 2019	
GV FIH: Tiertransport im Fokus	8
Jahreshauptversammlung Original Braunvieh	
Agro Animal Show in Kiew, Ukraine	
Tiroler Jungzüchter Jungkuhexplosion	9
Schaufenster Wechsellandschau	
Ruanda: Interesse an österreichischer Rinderzucht	10
Tag der Jungzüchter in der Steiermark	
Rassenvielfalt am GENOSTAR Fleischrindertag	
Erfolg bei der Brown Swiss Europaschau	

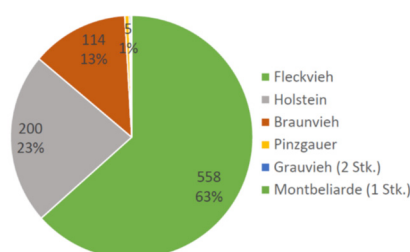
2019: 880 KÜHE MIT MEHR ALS 100.000 KG MILCH

Eine langlebige Kuh zu besitzen ist das Ziel jedes Milchviehhalters. Um solche Leistungen zu ermöglichen, muss neben der Genetik auch das Management am Betrieb passen. Der Spruch „Züchten heißt denken in Generationen“ trifft in diesem Fall zu. Schließlich wurde der Grundstein für derartige Ausnahmekühe bereits vor ein bis zwei Jahrzehnten gelegt. Die Faktoren wie Fütterung, Haltung, die Beobachtung der Tiere, die richtige Stierauswahl, das notwendige Züchter-Know-how, aber auch das nötige Züchterglück schaffen die Basis für derartige Ausnahmekühe.

30.000 kg Milch je Kuhleben

Im Kontrolljahr 2019 gab es 880 lebende Kühe, welche die Marke von 100.000 kg Milch bereits erreicht haben. Davon gehören 558 oder 63 % der Rasse Fleckvieh an, 200 Kühe oder 23 % der Rasse Holstein sowie 114 Kühe (13 %) der Rasse Braunvieh an. Weiters haben es 5 Pinzgauer Kühe, 2 Grauviehkühe sowie eine Kuh der Rasse Montbéliarde in diesen exklusiven Club geschafft. 99 dieser Kühe haben bereits über 125.000 kg Milch produziert, zehn Kühe bereits über 150.000 kg sowie eine Kuh bereits mehr als 200.000 kg Milch. Es handelt sich um die Holsteinkuh NELLY. Sie hält bei aktuell 219.000 kg Milch und ist nach PETRA EX90 aus dem Zuchtbetrieb der Familie Steiner aus Schlitters in Tirol die bereits die 2. Kuh mit dieser Ausnah-

Anzahl 100.000-Liter-Kühe im Kontrolljahr 2019



Verteilung der 100.000-Liter-Kühe nach Rassen im Kontrolljahr 2019

meleistung. NELLY steht auf dem Zuchtbetrieb von Waltraud Gasser in Feistritz/Drau, Kärnten. Alle Kontrollkühe in Österreich produzierten im Kontrolljahr 2019 im Schnitt 7.792 kg Milch (305 Tage, Standardlaktation). Die Lebensleistung aller Kontrollkühe bis zu deren Abgang aus den Betrieben betrug in Österreich im Jahr 2019 knapp über 30.000 kg Milch. Im Vergleich der letzten zehn Jahre werden heutzutage mit einer Kuh in Österreich jährlich über alle Rassen hinweg sogar um 4.262 kg Milch mehr je „Kuhleben“ ermolken. Ein weiterer Wert, um die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit einer Milchkuh ausdrücken zu können, ist die Lebensleistung. Diese errechnet sich aus Lebensleistung in kg Milch durch das Alter in Tagen. Diese Zahl ist bei den Rassen Fleckvieh, Braunvieh, Holstein, Pinzgauer und Grauvieh in den vergangenen Jahren konstant geblieben bzw. sogar leicht gestiegen und liegt derzeit über alle Rassen hinweg bei 13,2 kg je Kuh und Lebenstag. Diese Entwicklungen zeigen, dass die österreichische Rinderzucht auf dem richtigen Weg ist und vor allem auf eine nachhaltige Zucht ausgelegt ist.

Neue Auszeichnung für 100.000-Liter-Kuh-Betriebe

Um im Bereich der Lebensleistung die Leistungen der Züchterinnen und Züchter entsprechend zu honorieren, wird den BesitzerInnen jeder einzelnen Lebensleistungskuh, die bereits mehr als 100.000 kg Milch produziert hat, eine Urkunde der ZAR überreicht. Erstmals werden in diesem Jahr auch Betriebe ausgezeichnet, die mehr als zehn 100.000-Liter-Kühe hervorgebracht haben. Das waren im Jahr 2019 insgesamt 39 Betriebe. Davon gibt es bereits drei Betriebe, die sogar mehr als 20 Dauerleistungskühe mit dieser Marke im Stall stehen ha-



Mit der Leistungskontrolle im Jänner 2020 schaffte der Zuchtbetrieb der Familie Peter Ranggetiner, Käferhof in Bramberg, einen sehr seltenen Erfolg. Gleich vier Kühe aus der eigenen Nachzucht haben die Traummarke von 100.000 kg Lebensleistung überschritten.

Foto: Rinderzuchtverband Salzburg/Sendlhofer



Die neuen Auszeichnungen der RINDERZUCHT AUSTRIA. Die Stalltafel in Bronze erhalten Betriebe für mehr als zehn 100.000-Liter-Kühe, in Silber für mehr als zwanzig und in Gold für mehr als dreißig 100.000-Liter-Kühe am Betrieb.



Ein derzeit leider sehr einheitliches Bild in den österreichischen Sozialen Medien der Rinderzuchtorganisationen. Der Dairy Grand Prix wurde bereits auf den 20./21. März 2021 verschoben. Quelle: HOLSTEIN AUSTRIA



ben bzw. hatten. Das sind die Betriebe Waltraud Gasser in Feistritz/Drau, Ktn., und der Betrieb Steinlechner Milch Og in Gilgenberg am Weilhart, OÖ, mit jeweils 25 Kühen sowie der Betrieb Steinlechner Margarethe aus Feldkirchen bei Mattighofen, OÖ, mit bereits 22. 100.000-Liter-Kühen. Der-

artige Leistungen benötigen ein hervorragendes Management, eine gute Genetik sowie eine positive Einstellung zur Lebensleistungszucht. Denn die Nachfrage nach Milch in Österreich ist groß. Jährlich werden pro Kopf und Jahr 77,6 kg Konsummilch (2018) verbraucht.

CORONAVIRUS: ZAHLREICHE ABSAGEN IN DER RINDERZUCHT

Die Pressekonferenz der österreichischen Bundesregierung am Dienstag, den 10. März 2020, hat nun auch Auswirkungen auf die österreichischen Rinderzucht. Das seit 22 Jahren stattfindende ZAR-Seminar wurde für gestern Donnerstag aufgrund der aktuellen Situation erstmals in der Geschichte abgesagt. Bereits einbezahlte Seminarbeiträge werden so rasch als möglich rückerstattet. Veranstaltungen mit mehr als 100 TeilnehmerInnen dürfen laut Gesundheitsministerium zumindest bis Anfang April nicht mehr durchgeführt werden. Noch härter trifft es Großveranstaltungen wie den Dairy Grand Prix, der in der Schorenphalle in Dornbirn am 21./22. März 2020 hätte stattfinden sollen, wurde bereits auf 20./21. März 2021 verschoben. Wochenlange Vorbereitungsarbeiten und finanzielle Vorleistungen lösen sich damit in Luft auf. Ebenfalls bereits abgesagt bzw. auf unbestimmte Zeit verschoben wurde der Waldviertler Kuhfrühling in Zwettl, die Bregenzerwälder Brauvieherschau in Dornbirn, Vorarlberg, der Kärntner Jungzüchter Grand Prix, die 4. Nacht der Jungkuh am kommenden Wochenende sowie die Fach-

tagung für EigenbestandsbesamerInnen in OÖ. Betroffen ist auch das Jungzüchter Profi Modul 3, das kommende Wochenende in der LFS Bruck/G. hätte stattfinden sollen. Dieses wird erst 2021 nachgeholt werden. Ob die Tiroler Gebietsschauen durchgeführt werden, die ja im Freien stattfinden und daher für max. 500 Personen zugelassen sind, wird Anfang nächster Woche entschieden.

Große Probleme werden in den kommenden Wochen in der Zuchtrindervermarktung auftreten. Die Versteigerung in Rotholz und die kommende Versteigerung vom 26. März in Maishofen, Sbg., wurden bereits abgesagt. Weitere Absagen der Versteigerungen in Dornbirn, Imst, Bergland, Rotholz und Freistadt könnten folgen, die ja noch in diesen von der Bundesregierung festgelegten Zeitraum fallen. Auch die Generalversammlungen der Rinderzucht Steiermark, des RZO und jene von kärntnerrind wurden bereits auf unbestimmte Zeit verschoben. Betriebsbesuche der Kontrollorgane der LKVs bleiben unter Einhaltung von Schutzmaßnahmen bis auf Weiteres aufrecht!

LKVS ERHEBEN TECHNISCHE AUSSTATTUNG AUF DEN BETRIEBEN

Im Zuge des Forschungsprojektes D4Dairy erheben die Kontrollorgane der Landeskontrollverbände die aktuelle technische Ausstattung auf allen Mitgliedsbetrieben. Damit soll ein österreichweiter Überblick über die betriebliche Ausstattung auf den he-

mischen Milchproduktionsbetrieben gewährleistet werden. So werden unter anderem verschiedene Melksysteme, Fütterungssysteme und die damit einhergehenden automatischen Tiererkennungssysteme erhoben, um hier für die Zukunft noch besser gerüstet

zu sein. Um praxistaugliche Lösungen auch weiterhin entwickeln zu können, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung der Kontrollorgane der LKVs bei der Erhebung vor Ort. Die Erhebung erfolgt unter anderem auf Initiative des Landwirtschaftsministeriums (BMLRT).

Forschungskonsortium D4Dairy

Die bäuerliche Rinderzucht ist gefordert, mit der rasanten digitalen Weiterentwicklung Schritt halten zu können. Die Wissenschaft und Forschung

ist bestrebt, technische Weiterentwicklungen in die für die Praxis umsetzbaren Ergebnisse zu liefern. Ein wesentliches Ziel des Projektes D4Dairy ist es, Informationen entlang der Wertschöpfungskette Milch zu vernetzen und Synergien für alle beteiligten Projektpartner zu generieren. Durch Datenzusammenführung und komplexe Analysen sollen neue umfangreiche Erkenntnisse in Tiergesundheit und Tierwohl gewonnen werden.

BIO: MEHR BETRIEBE UND FLÄCHE

Im Jahr 2019 gab es in Österreich 24.225 Bio Betriebe, um 747 Betriebe mehr als 2018. Dies entspricht einem Anteil von 22,1 % an allen INVEKOS-Betrieben. Die größten Zuwächse gab es in Niederösterreich mit 8 %, in Vorarlberg mit rund 7 %, in Burgenland mit rund 6 % und in Wien mit 4 %. Den höchsten Anteil an Bio-Betrieben gibt es in Salzburg mit 49 % auf, gefolgt von Wien mit 27 % und Burgenland mit 26 %. In Bezug auf die Fläche werden aktuell mehr als ein Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche biologisch bewirtschaftet, insgesamt rund 670.000 ha.

Das ist ein Plus von rund 33.000 ha gestiegen. Die prozentuell höchsten Flächenzuwächse gab es in Niederösterreich mit 13 %, in Burgenland mit 8 % und in Vorarlberg mit 5 %. Die tierhaltenden Bio-Betriebe nahmen um 187 zu, die gehaltenen Bio-Tiere (in GVE) nahmen jedoch um 1,5 % ab. Dieser Rückgang ist direkt den rinderhaltenden Betrieben zuzuordnen. Bei den übrigen Tieren gab es durchwegs Steigerungen im Vergleich zu 2018, der höchste Anstieg war beim Geflügel zu verzeichnen.

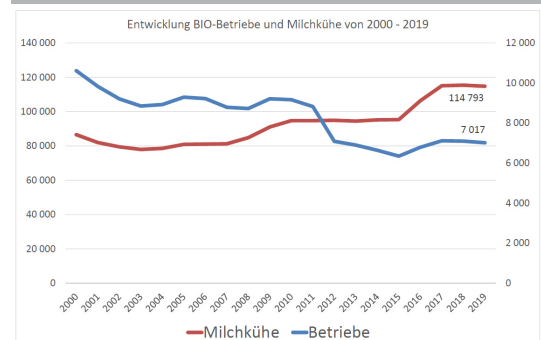
Quelle: BMLRT/Abteilung II I

BIO: NEUE RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Europäische Kommission hat in Österreich im Jahr 2017 ein Audit zur Überprüfung der Umsetzung der EU-Bio-Verordnung 834/2007 und den dazugehörigen Durchführungsverordnungen (889/2008 etc.) durchgeführt. Im Zuge des Auditverfahrens stellten die europäischen Behörden in einigen Teilbereichen eine aus ihrer Sicht unzureichende Umsetzung der Vorgaben für die Biolandwirtschaft in Österreich fest. Aufgrund dessen ist es notwendig, Anpassungen bei den rechtlichen Vorgaben für die biologische Landwirtschaft in Österreich durchzuführen.

In Österreich ist das zuständige Ministerium für die Biolandwirtschaft bzw. die Umsetzung der EU-Bio-Verordnung das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK, seit 1983). Um die notwendigen Anpassungen, die von der Europäischen Kommission gefordert werden, durchzusetzen, hat das BMSGPK am 19. Dezember 2010 und am 21. Jänner 2020 fünf Erlässe zu folgenden Themen veröffentlicht:

- Durchführung von Eingriffen bei Tieren
- Rückwirkende Anerkennung eines



Entwicklung der BIO-Milchproduktionsbetriebe und Kühe seit dem Jahr 2000

Zeitraums als Teil des Umstellungszeitraumes – Ergänzung

- Geflügel-Elterntierhaltung
- Auslaufüberdachung
- und für die Weidevorgaben für das

Jahr 2020

Den ausführlichen Artikel erhalten Sie auf www.zar.at, nähere Infos auf www.lk-oe.at

Quelle: LK Ö/Schindegger

GIBT ES NEUE ERKENNTNISSE ZUM THEMA A2 MILCH?

Am 28. Februar hat die HBLFA Raumberg Gumpenstein zu einer Vortragsveranstaltung zum Thema „A2-Milch – Mythos, Chance, Herausforderungen?“ eingeladen. Das Ziel der Veranstaltung war es den neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse zu präsentieren. Darüber hinaus sollten aber auch tierzüchterische Aspekte und insbesondere ökonomische Gesichtspunkte, sowohl aus der Perspektive des landwirtschaftlichen Betriebs, als auch der Molkerei und des Lebensmittelhandels beleuchtet werden. Hintergrundinformationen zu A2-Milch wurden bereits im [ZAR-Kuhrier Ausgabe 12/2017](#) veröffentlicht.

Ergebnisse des A2 Milch-Forschungsprojekts von KERN:

Das Kompetenzzentrum für Ernährung (KERN) an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft hat zusammen mit dem Institut für Evidenz in der Medizin (Cochrane Deutschland Stiftung) in einer groß angelegten Literaturstudie insgesamt 10.430 wissenschaftliche Studien einbezogen. Nach genauer Prüfung wurden schließlich 21 Studien in die näheren Untersuchungen einbezogen.

Frau Dr. Röger vom KERN berichtete, dass aus den vorliegenden Studien **kein** Zusammenhang von A1-Milchkonsum mit Risiko für Typ 1 Diabetes oder Herz-Kreislaufkrankungen abgeleitet werden könne. Was Magen-Darm Symptome angeht (Milcheiweißunverträglichkeiten) konnte bei den meisten Studien eine leicht verbesserte Verträglichkeit von A2-Milch gefunden werden. Einige

Studien konnten jedoch keine Unterschiede nachweisen. Die Autoren schlussfolgern daher, dass die **postulierten gesundheitlichen Vorteile** von A2-Milch zum gegenwärtigen Zeitpunkt **wissenschaftlich nicht ausreichend belegt** sind.

Tierzüchterische Aspekte

Bei den aktuellen Allelfrequenzen liegt der Anteil der reinerbigen A2A2 Kühe bei knapp 40 % bei Fleckvieh und Holstein Friesian und bei rund 75 % bei der Rasse Braunvieh. Da nach derzeitigem Stand der postulierte gesundheitliche Effekt nur bei 100 % A2-Milch Anteil eintritt, würde eine vollständige Umzüchtung auf reinerbige A2 Tiere mit erheblichen Kosten verbunden sein. Bei der Umstellung könnte traditionell über die Selektion von reinerbigen A2 Stieren oder über Herdengenotypisierung zusätzlich auch auf der weiblichen Seite selektiert werden. Selbst bei zusätzlicher Selektion über die weibliche Seite ist mit Umstellungszeiträumen von rund 10 Jahren bei Fleckvieh bzw. von rund 6 Jahren bei Braunvieh zu rechnen. Wesentlich schneller aber auch kostspieliger wäre ein Zukauf von reinerbigen A2 Tieren. Trotz der erheblichen Umstellungskosten bräuhete es laut den Berechnungen von Prof. Götz von der LfL Grub nur einen Milchgeldaufschlag von 5 bis 10 Cent, um die Investition innerhalb weniger Jahre zurückzuverdienen. Diese Rechnung geht jedoch nur auf, solange A2 Milch ein Nischenprodukt bleibt. Bei hohen A2A2 Anteilen ist damit zu rechnen, dass keine Aufschläge mehr verdient werden können.

A2-Milch - Mythos, Chance, Herausforderung?

Entwicklungen/Studien/
Tierzucht/Vermarktung

Freitag, 28. Februar 2020
Grimmingsaal
HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Eine Einrichtung des Bundesministeriums
für Nachhaltigkeit und Tourismus



nen, da sich der Erzeugerpreis letztlich an den Weltmarktpreisen orientiert. Zusätzlich kommt hinzu, dass eine strenge Selektion auf die A2 Variante dazu führen würde, dass bei derzeitigen Allelfrequenzen rund 60 % der männlichen Fleckviehkandidaten und 30 % der Brauviehstierkälber ausgesiekt werden müssten. Dies würde den Zuchtfortschritt mittelfristig deutlich reduzieren und hätte überdies einen verstärkten Inzuchtwachstum zur Folge.

Die Genotypisierung der A1/A2 Milch Variante kann bei Zuchtbetrieben über die Genotypisierung zur genomischen Zuchtwertschätzung durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden in Form der beiden Hauptallele A1 und A2 für die untersuchten Tiere veröffentlicht. Die genomische Untersuchung kostet derzeit € 39. Alternativ dazu können bei verschiedenen Labors (z.B. www.agrobiogen.de) genetische Untersuchungen der A1/A2 Variante beauftragt werden.

A2-Milch Produzenten berichteten

Die **A2 Milch GmbH** von den Betrieben **Wallner** aus Scharnstein im Almtal und **Reingruber** aus Inzersdorf im Kremstal, beide OÖ, liefert seit 2018 A2 Milch. Die Umstellung auf reinerbige A2 Kühe dauerte rund ein Jahr und erfolgte durch Zu- und Verkauf. Die Milch ist derzeit in rund 500 Filialen erhältlich (Merkur, Billa OÖ, diverse Spar Märkte, ...). Reingruber und Wallner sind grundsätzlich zufrieden mit der Entwicklung der Verkaufsmengen, hätten sich jedoch schnellere Zuwachsraten erhofft. Sie

berichten von vielen positiven Rückmeldungen ihrer Kunden bezüglich der verbesserten Verträglichkeit der A2 Milch. Als Problem bei der Vermarktung wird der fehlende ‚Health Claim‘ (EU Verordnung über nährwert- und gesundheitsbezogene Angaben über Lebensmittel) aufgrund fehlender wissenschaftlichen Belege über die gesundheitlichen Effekte von A2 Milch gesehen.

Nischenprodukt für einzelne Betriebe

Leider ist die wissenschaftliche Faktenlage zu den postulierten gesundheitlichen Effekten von A2 Milch nach wie vor unklar. Festzuhalten ist daher, dass es in 30 Jahren Forschung zu diesem Thema nicht gelungen ist, positive Effekte von A2 Milch zu beweisen.

A2 Milch wird daher aus heutiger Sicht für einzelne Betriebe ein interessantes Nischenprodukt bleiben. Österreichweit ist aus den Besamungszahlen abzulesen, dass derzeit kaum auf reinerbige A2 Stiere selektiert wird. So liegt der Anteil von Besamungen mit reinerbigen A2 Stieren mit 36,3 % bei Fleckvieh und 79,4 % bei Brauvieh genau beim erwarteten Anteil, der sich aus den Allelfrequenzen ergibt (Fürst, 2020). Angesichts der internationalen Konkurrenz in der Rinderzucht im Genomik-Zeitalter sollten wir uns genau überlegen, welche zusätzlichen Merkmale wir in den Selektionsprozess aufnehmen.

Quelle: ZuchtData/Schwarzenbacher

EU-MILCHANLIEFERUNG WURDE 2019 UM 0,4 % GESTEIGERT

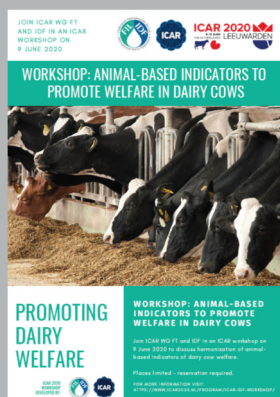
Die Molkereien in der EU haben im Jahr 2019 in Summe um 0,4 % mehr Milch übernommen als im Vorjahr. Im Dezember 2019 war die Menge um 1,5 % größer als im Vorjahresmonat, wobei die Entwicklung in den einzelnen Mitgliedsländern sehr un-

terschiedlich verlief: Während etwa die Niederlande im Vergleich mit dem Vorjahresmonat ein Plus von 3,7 %, Spanien +3,5 % sowie Deutschland und Frankreich je +1,1 % bei der Menge verzeichneten, war die Anlieferung in Irland (-5,7 %) und Schwe-





Vertreter der ICAR-Arbeitsgruppe für funktionelle Merkmale, IDF, Tierwohlwissenschaftler, Leistungserfassungs- und Vermarktungsorganisationen bei der ersten Stakeholder-Sitzung in Wien am 17.1.2020 zur Harmonisierung von Tierwohlindikatoren. Foto: ZAR



In Verbindung mit der ICAR-Konferenz in Leeuwarden, Niederlande, wird die ICAR-Arbeitsgruppe für funktionelle Merkmale (ICAR WGFT) zusammen mit dem ständigen Ausschuss für Gesundheit und Wohlergehen der IDF am 9. Juni 2020 einen Workshop zur "Harmonisierung von Tierwohlindikatoren" abhalten. Das Thema wird auch Teil der 8. Konferenz zur Bewertung des Tierwohles auf Betriebs- und Gruppenebene (WAFL 2020) in Cork, Irland, im August 2020 sein.

den (-3,6 %) deutlich rückläufig. Dies geht aus aktuellen Daten der EU-Kommission hervor. In Österreich lag die Menge um 1,5 % über dem Vorjahresniveau.

Seit Juli 2019 bewegen sich die Anlieferungsmengen in der EU über der Vorjahreslinie, nachdem diese im ersten Halbjahr phasenweise unterschritten wurde. In Richtung Herbst hat sich der Zuwachs zunächst verstärkt. Im Gesamtjahr 2019 fällt vor allem die starke Zunahme in Irland (+5,3 %) und Spanien (+2 %) auf, während auf der anderen Seite Schweden (-2 %) und Finnland (-1 %) spürbare Rückgänge in der Anlieferung verzeichneten. Die großen Produzentenländer Deutschland (-0,1 %), Frankreich (-0,2 %) und die Niederlande (-0,7 %) blieben mit ihrer Produktion in Sum-

me leicht unter der Menge des Vorjahres.

Erzeugermilchpreise im Jänner leicht rückläufig

Nach einem leichten Anstieg im Dezember 2019 waren die EU-Erzeugermilchpreise im Jänner 2020 etwas rückläufig. Führende europäische Molkereien zahlten ihren Lieferanten im Mittel 33,89 Cent netto/kg Rohmilch. Das entspricht im Vergleich mit dem Vormonat einem Minus von 0,14 Cent. Das Vorjahresniveau wurde damit nur mehr um 0,04 Cent unterschritten. Auch in Österreich tendierten die Erzeugermilchpreise im Jänner 2020 nach unten, im Schnitt sanken sie um 0,45 Cent auf 35,97 Cent/kg netto (bei 4,2 % Fett und 3,4 % Eiweiß).

Quelle: AIZ

ICAR TREFFEN IM HAUS DER TIERZUCHT IN WIEN

Harmonisierung von tierbezogenen Tierwohlindikatoren

Am 16. und 17.1.2020 fand in Wien ein internationaler Workshop zur Harmonisierung von Tierwohlindikatoren statt. Die ICAR (International Committee for Animal Recording) und die IDF (International Dairy Federation) arbeiten gemeinsam an diesem Thema. Vertreter aus der Wissenschaft, Organisationen aus Leistungsprüfung, Zucht, Marketing und Tiergesundheit aus verschiedenen europäischen Ländern und Kanada fassen zusammen: "In vielen Teilen der Welt nimmt die Bedeutung des Tierwohls zu. Die Entwicklung zuverlässiger Indikatoren zur Bewertung und Überwachung des Tierwohlstatus ist von großer Bedeutung. Tierwohlerhebungen können auch im Herdenmanagement und bei genetischen Analysen verwendet werden; zudem ist es ein Kaufargument für die Verbraucher. Die internationale Harmonisierung von Tierwohlindikatoren ist daher ein wichtiger Schritt hin zu mehr Transparenz und Ver-

gleichbarkeit von Tierproduktionsstandards. Eine von der ICAR Arbeitsgruppe für funktionelle Merkmale (ICAR WGFT) durchgeführte Umfrage zum aktuellen Stand der weltweit verwendeten Tierwohlindikatoren (48 Antworten aus 25 Ländern weltweit) zeigte die große Bandbreite der verschiedenen Indikatoren zur Beurteilung des Tierwohles auf. Gegenwärtig werden hauptsächlich ressourcenbasierte Indikatoren verwendet da für die Verbraucher das Raumangebot für die Tiere und andere Aspekte der Haltung die größten Probleme darstellen. Am wichtigsten für das Wohlergehen der Tiere sind das Ergebnis oder tierbezogene Tierwohlindikatoren. Eine Zusammenarbeit zwischen den an der Erfassung von tierbasierten Indikatoren für Zucht und Genetik beteiligten Interessengruppen, Zertifizierungsstellen, Erzeuger- und Vermarktungsorganisationen und Regulierungsbehörden wird empfohlen um Synergien nutzen zu können".

NEUE AUFLAGE: ICAR KLAUENGESUNDHEITSATLAS

Nach der ersten Ausgabe des ICAR Klauengesundheitsatlas konnte über die ICAR-Arbeitsgruppe „Funktionale Merkmale“ unter dem Vorsitz von Dr. Christa Egger-Danner die mittlerweile 2. Auflage herausgegeben werden. Der Atlas beschreibt in einer international harmonisierten Variante in Text

und Bild sämtliche Klauenkrankheiten beim Rind. Die Ausgabe besteht aus 42 Seiten und steht unter www.icar.org als Pdf zur Verfügung. Der Atlas steht mittlerweile in 20 Sprachen zur Verfügung. Die 2. Auflage gibt es vorerst nur auf Englisch.

ICAR CLAW HEALTH ATLAS



2nd revised version

ICAR

RINDERBESTAND LEICHT GESUNKEN

Die Erhebung des Nutztierbestands für das Jahr 2019 durch die Statistik Austria hat zum Stichtag 1. Dezember gegenüber dem Jahr davor ein leichtes Minus von 1,7 % (33.300 Tiere) auf rund 1,88 Mio. Rinder bundesweit ergeben. Die Zahl der Schweine blieb mit einem Minus von 0,1% (3.300 Tiere) nahezu unverändert bei 2,77 Mio. Zugleich sank die Zahl der Schafe um 0,9 % auf 403.000 Tiere, während der Ziegenbestand um 1,1 % auf 92.500 Tiere zulegte. Die Zahl der Rinder haltenden Betriebe nahm um 2,5 % auf 56.400 ab. Die durch-

schnittliche Bestandsdichte blieb stabil bei 33 Rindern je Betrieb. Zu diesem Stichtag gab es 25.608 Milcherzeuger, um 976 oder 3,7 % weniger als im Jahr 2018. 20 Jahre zuvor, im Jahre 1999, gab es noch 72.358 Milcherzeuger. Für das Gesamtjahr 2019 beträgt die von den österreichischen Bäuerinnen und Bauern angelieferte Milchmenge insgesamt 3.377.749 t. Davon wurden 3.139.711 t von inländischen Molkeereien und Käsereien übernommen, 238.038 t gingen an Verarbeiter in Nachbarländern.

Quelle: AIZ

FLECKVIEHZÜCHTER DES JAHRES 2019

Bereits 17 Jahre gibt es den Bewerb „Fleckviehzüchter des Jahres“. Nun gibt es einen neuen Rekord: Noch nie schafften es so viele Züchter in die Auswertung und noch nie erreichte der erstplatzierte Betrieb eine so hohe Punktezahl. Mit einem Rekordergebnis von 732 Punkten bestätigte Familie **Fürst** aus Lasberg in Oberösterreich ihren Vorjahressieg. 305 Betriebe aus fast ganz Österreich konnten

sich für die Auswertung qualifizieren, indem sie die Mindestkriterien erfüllten. Der Betrieb Engelbert **Sitka** aus Miesenbach bei Birkfeld konnte sich wieder den 2. Rang sichern. Den 3. Platz holte sich Hubert **Schrems** (FIH). Es folgen auf den weiteren Plätzen der Betrieb Schafferhofer aus Strallegg, Stmk. sowie der Zuchtbetrieb **Schweighofer** aus Pöllau, Stmk. Nähere Infos unter www.fleckvieh.at

SALZBURGER MANAGEMENTPROFI 2019

150 interessierte Bäuerinnen und Bauern folgten am 29. Jänner 2020 der Einladung zum Salzburger Manage-

mentprofi. Dieser wurde für herausragendes Herdenmanagement konzipiert, wobei als Basis für die Ermitt-



Die erfolgreiche Familie Fürst mit der Mahan-go-Tochter Taube.
Foto: KeLeKi



LKV Geschäftsführer DI Gerhard Lindner hob bei der Eröffnung die besonderen Herdenmanagementleistungen der Salzburger Betriebe hervor. In Zeiten zunehmender gesellschaftlichen Anforderungen muss die Landwirtschaft zeigen, was sie kann.



Die höchste Anerkennung, der Dr. Anton Pohl Preis, wurde an Frau Ingrid Voraberger für die Remus Tochter Sofie verliehen. Sie erreichte bei 12 Abkalbungen, 2019 die höchste Lebensleistung bei einer Zwischenkalbezeit von unter 385 Tagen, v.l.: FIH-Obmann Johann Hosner, LK Präsidentin Michaela Langer-Weninger, Josef und Ingrid Voraberger mit Sohn Andreas, Kammerdirektor Karl Dietachmair, ZAR-Obmann Stefan Lindner, Zuchtberater Fritz Wipplinger.

Foto: FIH



V.l.: GF Ing. Hannes Lehner, Obmann Ök.-Rat Reinhard Jany, LK-Vizepräsident Ing. Werner Falb Meixner, Dr. Siegfried Moder, DI Peter Stückler.

Foto: Lehner

lung der besten Betriebe die Daten des LKV-Jahresabschlusses dienen. Als Kriterien werden Kennzahlen der Nutzungsdauer, Eutergesundheit, Fruchtbarkeit, Milchleistung, Stoffwechsel und Fütterung herangezogen und mit einer Punktezahl bewertet. Aus der Summe der Punkte aller Kennzahlen eines Betriebes wird eine Reihung der Betriebe in sechs Kategorien für

Milchkühe und Mutterkühe erstellt. Als Fachreferenten waren Tierarzt Raphael Höller aus NÖ und Dr. Hermann Schwarzenbacher von der ZuchtData vor Ort. Der Salzburger Managementprofi wurde vom LKV Salzburg, Rinderzuchtverband Salzburg und dem Verein der Fleckviehzüchter Salzburg ins Leben gerufen. Nähere Infos unter <https://zar.at>

GV FIH: TIERTRANSPORT IM FOKUS

Der FIH mit Obmann Johann Hosner und GF Dr. Josef Miesenberger lud am 7. März zur Generalversammlung in die Bauernmarkthalle nach Ried ein. Im Mittelpunkt des Abends standen vor 400 Gästen, darunter Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair, LK OÖ Präsidentin Michaela Langer-Weninger und Nationalrat Manfred Hofinger, die Leistungen der Züchter und der Tiertransport. Als Gastreferentin war Dr. Simone Steiner, ZAR, geladen. Sie berichtete über ihre Eindrücke bei der Begleitung eines Zuchtrindertransportes von Oberösterreich

nach Aserbaidshon. Die erfreuliche Schlussfolgerung ist: Zuchtrinderexporte können auch über lange Strecken so gemacht werden, dass die Tiere wohlbehalten in ihrem neuen Zuhause ankommen. ZAR Obmann Stefan Lindner ergänzte die Hintergründe zur aktuellen Diskussion um die Notwendigkeit von Kälberexporten. „Diese wäre nicht gegeben, wenn in Österreich Kalbfleisch aus heimischer Produktion konsumiert werden würde“, so Lindner. Nähere Infos unter www.fih.at

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG ORIGINAL BRAUNVIEH

Die diesjährige Original Braunvieh-Generalversammlung fand in Zams, Tirol, statt. Obmann Stefan Bacher und Zuchtleiter Reinhard Winkler berichteten über den stetigen Zuwachs von Zuchtbetrieben und Zuchttieren. Zählte man im Jahre 2000 noch 20

Kühe, so gibt es österreichweit bereits 1.518. Zuvor konnte der Zuchtbetrieb der Familie Traxl besucht werden. Der Betrieb liegt auf 1.240 m Seehöhe und hält die Tiere in Kombinationshaltung. Hier beweist die Original Braunviehrasse ihre Alptauglichkeit und ihre guten Eigenschaften in der Grundfutterverwertung. Der Stalldurchschnitt liegt bei 7.580 kg Milch bei 4,44 Fett-% und 3,23 Eiweiß-%. Infos unter www.rinderzucht.tirol

AGRO ANIMAL SHOW IN KIEW, UKRAINE

Die Agro Animal Show in Kiew, Ukraine wurde heuer zum 10. Mal veranstaltet. Neben Österreich haben Groß-

britannien, Dänemark, Niederlande, Deutschland und Frankreich sowie die Türkei mit einer nationalen Gruppen-

ausstellung teilgenommen. Die RINDERZUCHT AUSTRIA war zum 4. Mal am Österreichstand der WKO dabei. Die Ukraine war vor der politischen Krise ein guter Absatzmarkt für österreichische Zuchtrinder. Landwirtschaftliche Betriebe setzen große Hoffnung in die neue Regierung bezüglich Unterstützung der Landwirtschaft, insbesondere der Milchproduktion. Laut dem Ministerium für Wirtschaftsentwicklung, Handel und Landwirtschaft stehen 2020 für den Agrarsektor Förderungen von umgerechnet 156 Mio. Euro zur Verfügung. Laut Wirtschaftsminister Tymofiy Mylovanov sollen durch die Förde-

rung der Tierproduktion in Höhe von 37 Mio. Euro über 100 Viehhaltungsbetriebe unterstützt werden. Durch diese Ankündigungen war das Interesse an der Verbesserung der Genetik durch Importe von Zuchtrindern aus Österreich besonders groß. Seit Ende letzten Jahres besteht auch das schon lange erwartete Veterinärabkommen mit Österreich. Damit ist die Voraussetzung für Lieferungen gegeben. Der ukrainische Markt ist vor allem auch aufgrund der räumlichen Nähe und damit verhältnismäßig kurzer Transportzeiten für den österreichischen Zuchtviehabsatz interessant.

TIROLER JUNGZÜCHTER JUNGKUHEXPLOSION

Nach der erfolgreichen Zusammenführung der Tiroler Rinderzuchtverbände veranstalteten die Jungzüchter am 1. März 2020 die Jungkuhexplosion im Agrarzentrum West in Imst. Der Name wurde sinnbildhaft so gewählt, weil die Jungzüchter damit den Startschuss für die erste gemeinsame Veranstaltung der Jungzüchter unter dem Dach der Rinderzucht Tirol dokumentieren wollen. Tausende Besucher folgten der Einladung der Jungzüchter in das Agrarzentrum nach Imst und ließen die Jungkuhexplosion zu einem überwältigenden Züchterfest

für unsere Jugend werden. Fast 300 Jungzüchter stellten ihre Jungkühe von neun Rassen den beiden Preisrichtern Alfred Weidele aus Deutschland (Fleckvieh, Fleckvieh x RF, Grauvieh und Generhaltungsrassen) und Thomas Ender aus der Schweiz (Braunvieh, Holstein und Jersey) vor. Beide Preisrichter zeigten sich begeistert vom großen Publikumsandrang verbunden mit der großen Begeisterungsfähigkeit der Jugend. Alle Ergebnisse erhalten Sie auf <http://rinderzucht.tirol>

SCHAUFENSTER WECHSELLANDSCHAU

Am Samstag, dem 7. März 2020, fand die dritte Auflage der Wechsellandschau in der Greinbachhalle, Steiermark, statt. Eine Schau, bei der es keine Grenzen gab, nur ein Ziel, nämlich die besten Tiere und Jungzüchter aus der Region rund um den Hochwechsel einem breiten Publikum vorzustellen. Die Region Wechselland umfasst die Gebiete von insgesamt zehn Viehzuchtgenossenschaften des Bezirkes Hartberg in der Steiermark, Oberwart

in Burgenland und der Buckligen Welt in Niederösterreich. 64 Tiere wurden in 12 Gruppen präsentiert und von Rupert Viehhauser aus Salzburg zügig gerichtet. Er kommentierte die Entscheidungen für die Zuschauer gut nachvollziehbar. Für jeden passionierten Fleckviehzüchter war es ein Muss, bei diesem Schaufenster dabei zu sein, und das zeigte auch die volle Greinbachhalle. Alle Infos und Ergebnisse unter www.rinderzucht-stmk.at



Die RINDERZUCHT AUSTRIA präsentierte sich am österreichischen Gemeinschaftsstand.

Foto: Fattinger



Tausende BesucherInnen folgten der Einladung zur Jungkuhexplosion der Tiroler JungzüchterInnen ins Agrarzentrum West nach Imst.



In der Gruppe der Jungkühe im mittleren Laktationsstadium sowie den Championstitel holte sich die ETOSCHA-Tochter GEMSE und (MV: GS Worldwide) von Ingrid u. Franz Wurzing, Puchberg/Schneeberg, RZV Neunkirchen.

Foto: Rinderzucht Steiermark/Baumann



Tierarzt Christophe Ntakirutimana aus Ruanda am Zuchtbetrieb der Familie Geier in St. Gilgen, Salzburg.
Foto: Kogler

RUANDA: INTERESSE AN ÖSTERREICHISCHER RINDERZUCHT

In Ruanda, Ostafrika, wurde das „New Vision Veterinary Service“, ein Tierärzteservice für LandwirtInnen, mit österreichischer Unterstützung aufgebaut. In diesem Zusammenhang konnten nun ein Tierarzt aus Ruanda die verschiedenen Fachbereiche der österreichischen Tierärzte kennenlernen. Bei einem Workshop wurden unter anderem die Aufgaben der ZAR

und die Organisation der österreichischen Rinderzucht erläutert. Der Besuch einiger Rinderzuchtbetriebe gab dem Tierarzt aus Ruanda einen wertvollen Einblick in die Leistungsfähigkeit der österreichischen Rinderrassen. Eine zukünftige Zusammenarbeit könnte sich durch die Lieferung von Rindersamen ergeben.



Etwa 140 TeilnehmerInnen im Alter von 10 bis 28 Jahren kämpften um den Vorführchampion 2020. Foto: Rinderzucht Steiermark/Baumann

TAG DER JUNGZÜCHTER IN DER STEIERMARK

Ein großer Erfolg war der 2. „Tag der Jungzüchter“ Mitte Februar im Verkaufszentrum Greinbach. Dort wurden die schönsten Typ Tiere und die besten Vorführer der steirischen Jungzüchter von den Preisrichtern Josef Berger und Hannes Neuner aus Salzburg und Tirol ermittelt. Ein Highlight des Tages war sicherlich die

Kälberrallye bei der die jüngsten von drei bis zehn Jahren ihr Können unter Beweis stellen konnten. Rund 900 Besucher fanden sich im Verkaufszentrum Greinbach ein, um die Leistungen der steirischen Züchterjugend zu bestaunen. Alle Ergebnisse erhalten Sie auf www.rinderzucht-stmk.at



Der dritte GENOSTAR Fleischrindertag war für Veranstalter und Aussteller ein großer Erfolg.
Foto: Baumann

RASSENVIELFALT AM GENOSTAR FLEISCHRINDERTAG

Über 70 Aussteller aus sieben Bundesländern brachten am 22. Februar 120 Tiere zur Schau. Die Rassevielfalt der Fleisch- und Generhaltungsrassen wurde durch elf verschiedene Rassen eindrucksvoll bestätigt. Die beiden Preisrichter Gerry Ernst aus Luxemburg und Uwe Harstel aus Deutschland verstanden es perfekt dem Publi-

kum die rassetypischen Eigenschaften näher zu bringen. Auch die Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus Politik und Standesvertretung untermauerten den mittlerweile hohen Stellenwert der Zucht von Fleisch- und Generhaltungsrassen in Österreich. Alle Infos und Sieger finden Sie auf www.rinderzucht-stmk.at

ERFOLG BEI DER BROWN SWISS EUROPASCHAU

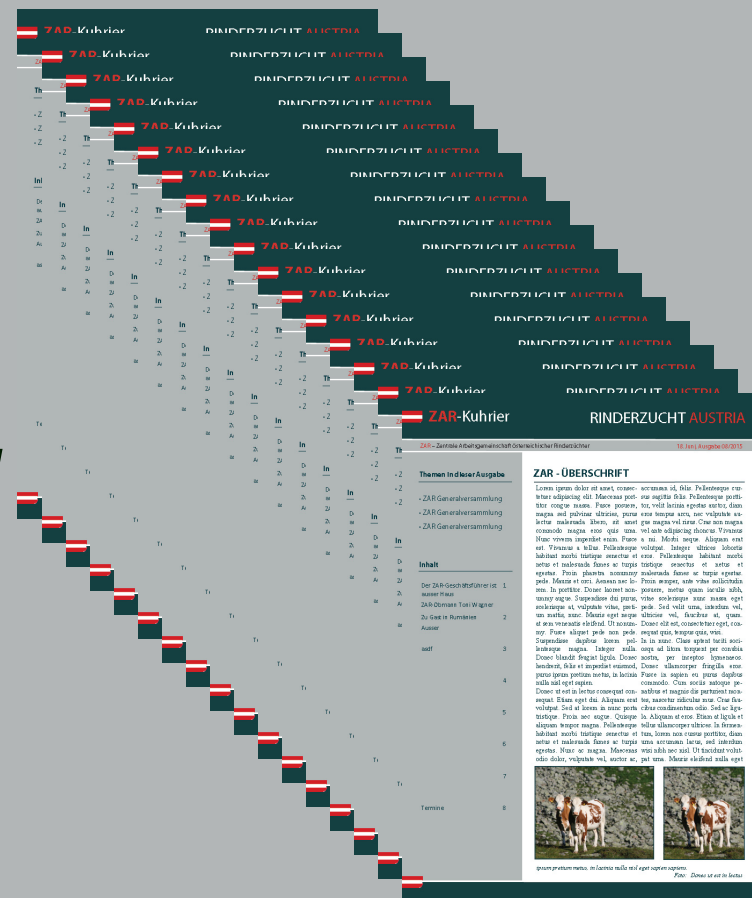


Als Höhepunkt sicherte sich Österreich hinter den Schweizern den Vizeeuropameistertitel im Nationencup. Das Team Österreich konnte sich damit noch vor dem starken Braunviehland Italien platzieren.

Mit 7 Kühen war das Team Österreich bei der Brown Swiss Europaschau in Verona dabei. Genox-Boy Fauna von Heinrich Martin Kuen aus Rietz und Jongleur Sarina von Hansjörg Taxacher aus Fügen konnten sich jeweils

den Gruppensieg sichern. Den Erfolg komplettierten noch Norwin Nelke von Stefan Klocker aus Hart i. Z. mit dem Gruppenreservesieg und Blooming Bibi von Hannes Fender aus Pill mit dem dritten Rang. 3 Kühe waren unter den letzten 5 bei der Championswahl, die vom italienischen Experten Daniele Galbard gerichtet wurden. Infos unter <http://rinderzucht.tirol>

- Aktuell
- Alle drei Wochen
- Kurz und bündig
- Information aus erster Hand
- Kostenlos



Der **kostenlose** Kuhrier der ZAR informiert im Abstand von 3 Wochen über die wichtigsten

Ereignisse in der österreichischen und internationalen Rinderzucht.

Anfordern unter Info@zar.at

www.rinderzucht-austria.at
A - 1200 Wien, Dresdner Straße 89/B1/18

Tel. + 43 1 334 17 21 - 11

info@zar.at | www.zar.at